

Tagesnachrichten.

Preußen. Man behauptet, daß bis jetzt außer Oesterreich, Baiern, Württemberg, Hessen-Cassel, Anhalt-Cöthen und Dessau alle Staaten dem preussisch-sächsisch-hannöverschen Bunde beigetreten sind oder doch in Kurzem beitreten werden. — Die radicale Partei in Preußen will nach dem jetzigen Wahlgesetze sich bei der Wahl zu den Kammern gar nicht betheiligen. — Die Cholera ist seit Kurzem in Berlin wieder heftiger geworden. — Die Nachricht von einer großen Schlacht zwischen der österreichisch-russischen und ungarischen Armee mit einem Verluste von 23,000 Russen und Oesterreichern und 8000 Ungarn an Todten, welche aus einem Privatbriefe an ein bekanntes Berliner Handelshaus entlehnt sein sollte und von Berlin aus verbreitet wurde, ist von dem betreffenden Handelshause als völlig unwahr erklärt worden. — Von den wegen des Breslauer Tumultes Gefangengesetzten sind nur zwei ernst beschuldigt, darunter ein Restaurateur, der außer der Barricadenthätigkeit auch Fehler vielfacher Diebstähle von Wein gewesen sein soll, den er der demokratischen Gesellschaft dann zu sehr civilen Preisen abließ.

Baden und Pfalz. Das Resultat des Kampfes der Reichstruppen gegen den badischen und pfälzer Aufruhr ist bis jetzt im Ganzen ein glückliches zu nennen, obgleich letztere sich jetzt besser und tapferer halten, als es im Anfange vorzüglich in der Pfalz der Fall war, wo der ganze Feldzug nur eine Verfolgung von Ausreifern zu werden schien. Die Badener haben sich an einigen Orten mit großer Bravour geschlagen, vorzüglich bei Ladenburg, wo sie die dem Centrum der Occupationsarmee angehörenden Mecklenburger und Hessen, welche ohne Verdacht und mit großem Siegesübermuth vorgegangen waren, mit bedeutender Uebermacht plötzlich angriffen und mit Verlust zurücktrieben. Die zahlreichern groben Geschütze kamen den Badenern sehr zu statten, während die Reichstruppen erst am Abende 44 preussische Geschütze mit mehreren tausend Mann Begleitung bekamen. Sowohl auf dem rechten als linken Flügel der vereinigten Armee ist entschieden günstig agirt worden, und der rechte bis Ludwigshafen, welches nach einem hartnäckigen Kampfe in die Hände der Preußen fiel, vorgeedrungen, während der linke bis über Hirschhorn hinaus das

Land gereinigt hat. In Mannheim scheint die Stimmung der Einwohner sehr gemischt zu sein, da Mieroslawski erklärt hat, er fürchte die Feinde von Außen weniger, als die vielen Verdächtigen in der Stadt, welche nicht auf die Preußen schießen wollten, und daher ihre Gewehre an gesinnungstüchtigere Leute abzugeben gezwungen wurden. Außerdem ließ er auch die Stadt in Belagerungszustand versetzen und das Standrecht daselbst verkünden, welches gegen alle Verräther unnachsichtlich angewendet werden soll. Zum großen Theil gepresste Kämpfer langen noch immer an und statt der Flüchtigen werden mit Hintenansetzung alles Rechts Eltern und ihr Vermögen in Anspruch genommen. Der Kampf wird übrigens von beiden Theilen mit Erbitterung geführt und mehrere Truppenabtheilungen, darunter vorzüglich Preußen, sollen weder Gefangene machen, noch Pardon geben.

Württemberg. Die sogenannte Nationalversammlung hat nichts Besonderes verhandelt. Ihr Sitzungslocal war jetzt ein Schanklocal, da die Reitschule noch nicht eingerichtet war. Da ihr Aufenthalt aber in Stuttgart immer schwieriger wird, und nach dem Befehl des württembergischen Ministeriums, ungesäumt Württemberg zu verlassen, die Furcht vor einer gewaltsamen Entledigung nicht unwahrscheinlich ist, sollen Einleitungen zu einer Uebersiedelung in eine andere Stadt gemacht sein. Fünf Millionen Gulden sollen durch Beiträge der gesammten deutschen Länder für die Fünfmännerregierung herbeigeschafft werden. Dem preussischen Ministerium wurde von derselben angekündigt, daß sie die Regierung Deutschlands und daher auch den Oberbefehl über die preussischen Heere übernommen habe. Wenn gewöhnliche Menschenkinder solche offenbar machtlose und daher lächerliche Befehle von sich gäben, würden sie jedenfalls für närrisch gehalten werden. Es sind neuerdings wieder eine Anzahl Austritte aus dem Parlamentsrückstande erfolgt, und es dürften nach solchen Beschlüssen, wie die obigen, bald noch Mehrere sich veranlaßt fühlen, ihre Gemeinschaft mit dieser Majorität aufzugeben. Der von Schaffrath, Wigard (beide aus Sachsen) und einigen Andern beehrte Urlaub wurde verweigert.

Schleswig-Holstein. Sowohl die deutschen als dänischen Truppen sind ungehalten über das kriegerische Nichtsthun. Dem Vernehmen nach ist

der Friede jedoch sehr nahe. Demohngeachtet ging noch am 16. Juni ein großer Transport Pulver- und Munitionswagen nach dem Norden, wie es heißt nach Düppel, sowie 12 schwere Geschütze. Das deutsche in Amerika gekaufte Kriegsdampfboot „United States“ ist auf seiner Fahrt durch Auflaufen auf eine Sandbank stark beschädigt zur Verbesserung in Liverpool eingelaufen.

Oesterreich. Außer an der Waag, wo die Oesterreicher bei einem Gefechte den Kürzeren gezogen haben, sind keine ungünstigen Nachrichten eingegangen. Von den Siegesnachrichten hat sich eine, die Erstürmung von Neusatz bei Peterwardein, bestätigt, desgleichen ein Sieg über das Heer des Insurgentenführers Perczel bei Rak. Die gegebene Nachricht, daß Dembinsky von seinen Soldaten des Commandos entsezt worden sei, hat sich nicht bestätigt. Eine Menge Gerüchte, welche umlaufen, verdienen kaum weiteren Glauben. — Venedig wird fortwährend beschossen; die Vertheidigung ist sehr tapfer. — Die Cholera grassirt immer noch unter den in Ungarn stehenden Truppen.

Italien. Rom soll mit bedeutendem Verlust von den französischen Truppen eingenommen sein.

Frankreich. Die verunglückte rothrepublikanische Revolution war so angelegt, daß sie sich über das ganze Land verbreiten sollte. Es brachen auch in verschiedenen Städten, wie in Lyon, Rheims, Bewegungen aus, die jedoch eben so leicht ihr Ende fanden wie in Paris. Bemerkenswerth ist es wieder, daß sich die arbeitenden Classen trotz aller demokratischen Bearbeitungen sehr vernünftig und besonnen zeigten und nur sehr Wenige derselben an der Revolte Theil nahmen, was um so rühmensewerther ist, als Lyon, als eine der bedeutendsten Fabrikstädte, viele Tausende in den Fabriken beschäftigte Arbeiter hat. Bei der Regierung werden, um diese gute Stimmung zu erhalten, jetzt bedeutende Arbeiten vorgenommen, um die Umstände derselben, so weit es auf rechtllichem Wege möglich ist, zu verbessern, und es ist zu hoffen, daß es gelingen wird, da die Betheiligten hinlänglich eingesehen haben, daß durch fortwährende Unruhe und dadurch herbeigeführte Niederlage des Verkehrs ihnen statt Gewinn auch nur Schaden zugefügt wird. Die Bergpartei oder äußerste Linke der Nationalversammlung, von der die neueste Revolte ausging, ist größtentheils geflohen. Ledru Rollin, der Anführer derselben, ist dort (wie Dr. Ziß in der Pfalz) beim Ausreißen der Erste gewesen und hatte den Kopf so verloren, daß er schon nach einem Auswege zur Flucht suchte, als die andern noch über einen möglichen Erfolg disputirten. Die zukünftigen Regenten Frankreichs sahen sich übrigens genöthigt, aus ihrem zukünftigen Sitze der Regierung durch die Fenster zu echappiren. Nur der Nachtrab konnte verhaftet werden. Die Stimmung des Volkes und der Nationalgarde war über diesen neuen Friedensbruch so aufgereizt, daß die Pressen der social-demokra-

tischen Journale gesetzwidriger Weise zertümmert wurden. Die meisten dieser Blätter sind zudem für jetzt verboten worden. In der Nationalversammlung sind seit einigen Tagen mehrere große Bärte verschwunden, was den Parisern natürlich Stoff zu mancherlei Bemerkungen giebt. Unter den Verhafteten befinden sich auch mehrere Häupter der deutschen Demokratie, mit der überhaupt die pariser Aufrührer im engern Bunde zu stehen scheinen, was auch mit den Rebellen in Rom der Fall war. Die Dauer des Belagerungszustandes von Paris ist für jetzt auf einen Monat festgesetzt. Lyon ist ebenfalls damit belegt worden. Die Haltung des Militärs war im Ganzen überall sehr gut.

Amerika. In Bolivia (Südamerika) ist eine Militärrevolution verunglückt, bei der es gegen 200 Tode und Verwundete gab. Als die Soldaten die Stadt Paz verlassen hatten, wurden die Einwohner von einer Plünderung des Pöbels heimgesucht und es dauerte drei Tage, ehe die Ruhe hergestellt wurde. — In St. Louis hat eine große Feuersbrunst sehr vielen Schaden gethan, sowie bedeutende Ueberschwemmungen in mehreren andern Gegenden Unglück verbreiteten. ß.

Kirchliche Nachrichten.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis

Frühpredigt: Herr Sup. D. Hering, über Luc. 15, 1—10.

Beichtrede ($\frac{1}{8}$ Uhr): Herr Diac. Wilisch.

Nachmittagspredigt: Herr Cand. Legler aus Riesa.

Mittwochs d. 27. Juni predigt Hr. Diac. Wilisch.

Beerdigte. Verstorben den 14. Juni: Mstr. Friedrich Benjamin Täuber, B. u. Tuchmacher, ein Witwer, 85 J. 10 Mon. 2 W. (Altersschwäche). — Den 15.: Anna Pauline, ehel. T. des Einw. und Zimmermanns Christ. Gottlob Beilich, 2 M. 2 W. 4 T. (Krämpfe). — Den 16.: Joh. Traugott Müller, B. und Zimmermann, 54 J. 4 M. 2 W. (Magenverhärtung). — Den 17.: Bertha Emilie, ehel. T. des E. u. Fabrikarbeit. Johann Gottlieb Schumann, 7 M. (Blattern).

Getraut vom 15. bis 21. Juni: Johann Friedrich Carl Hoyer, Einw. in Raundorf, und Joh. Juliane Sophie Günther aus Großraschütz.

Getauft vom 15. bis 21. Juni: 2 S. u. 1 T.

Bekanntmachung.

Wegen Räumung des Rödermühlgrabens wird vom 1. Juli 1849 an auf mehrere Tage hiesiger Stadt kein Röderwasser zufließen.

Die Einwohner Hains werden hiervon in Kenntniß gesetzt und wegen ihres Verhaltens während dieser Tage auf die einschlagenden Vorschriften der Localfeuerordnung und auf die im Rathhauseingange angeschlagene Bekanntmachung verwiesen, die Eigenthümer von Grundstücken an dem Rödermühlgraben aber darauf

aufmerksam gemacht, daß die gehörige Räumung desselben spätestens den 4. Juli 1849 beendet sein muß.

Hain, den 6. Juni 1849.

Der Stadtrath daselbst.
Hofmann, Brgrmstr.

Edictalladung.

Durch die neuerlich Statt gehabte nothwendige Versteigerung der in der Flur Coslitz gelegenen Besitzungen des in der Heil- und Verpflegungsanstalt zu Sonnenstein untergebrachten Haus- und Feldbesizers Johann Gottlob Stephan aus Coslitz hat sich die Ueberschuldung zu dem Vermögen des genannten Stephan ergeben, und es ist daher die Eröffnung des Concursprocesses zum Stephanschen Vermögen beschlossen worden.

Amtswegen werden daher alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an Stephans Vermögen Ansprüche haben oder machen zu können glauben, hierdurch bedeutet und vorgeladen,

den 28. September 1849

zu rechter früher Gerichtszeit in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Königlicher Amtsstelle sich einzufinden, ihre Ansprüche unter der Verwarnung, daß sie unterbleibenden Falles von diesem Creditwesen damit werden ausgeschlossen und beziehendlich der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden geachtet werden, anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem Concursvertreter, sowie wegen des Vorzugsrechtes unter sich selbst rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und

den 9. November 1849

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, demnächst

den 22. November 1849

Vormittags 9 Uhr in Person oder durch ausreichende, namentlich auch zu Abschließung eines Vergleiches legitimirte Bevollmächtigte anderweit an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen und wo möglich einen Vergleich zu treffen zu suchen, wobei Diejenigen, welche entweder gar nicht erscheinen oder über die Annahme von Vergleichsvorschlägen nicht deutlich sich erklären, als dem Beschlusse der Mehrzahl der Gläubiger beistimmend werden geachtet werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 30. November 1849

der Inrotulation der Acten zu Abfassung oder Einholung rechtlichen Erkenntnisses und

den 31. December 1849

der Bekanntmachung eines Classenurtheils, welches hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags nach 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Uebrigens haben auswärtige Gläubiger zu Annahme der in diesem Creditwesen künftig etwa zu erlassenden Ladungen und Verfügungen Bevollmächtigte in hiesigem Orte zu bestellen.

Königl. Justizamt Hain, den 13. Juni 1849.

Heinrich Leopold Böttger.

Deutscher Verein

Sonnabend den 23. Juni Abends 8 Uhr.

Tagesordnung: Vortrag über die gegenwärtige Lage der deutschen Sache und Bericht über die Hauptversammlung der deutschen Vereine vom 17. dieses Monats.

Da diese Sitzung nur für Mitglieder bestimmt ist, so werden Letztere ersucht, zur Legitimation ihre Karten mitzubringen, auch bei der großen Wichtigkeit der zu verhandelnden Sachen recht zahlreich zu erscheinen.

Der Ausschuß des deutschen Vereins.

Gras-Auction.

Sonntags den 24. Juni Nachmittags 3 Uhr soll die dießjährige Grasnutzung nebst Grummet auf den Wiesen neben dem Mülbißstege, wo auch die Versammlung stattfindet, in 5 Rabeln meistbietend verauctionirt werden.

Kirchner sen.

Bei Ziehung 1. Classe 36. Lotterie fielen in unterzeichnete Collection:

1 Gewinn à 400 Thaler auf Nr. 23800 und
6 Gewinne à 20 Thaler.

Den 9. Juli wird die 2. Classe gezogen und es empfiehlt sich mit Loosen

Großenhain, den 22. Juni 1849.

die Untercollektion von **C. G. Weber**
am Markte.

Jedermann, der mit der Post nach Ortrand fahren will, wird hiermit aufmerksam gemacht, hübsch vor dem Eintritte in die Hainer Post-Expedition die Mühe abzunehmen, damit er nicht die Erfahrung der Einsender dieser Zeilen aus Senftenberg zu machen nöthig hat.

Ein freundliches Logis, vorn heraus, ist zu vermieten und kann zu Michaelis bezogen werden bei

Bäcker Haupt sen. in der Südentauche.

Am Markte ist die Oberetage von jetzt an oder zu Michaelis zu beziehen bei

Carl Weißer, Riemermstr.

Ein anständiges Logis ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen: Meißner Gasse am Thore Nr. 53 im Hintergebäude.



Leipzig = Dresdner Eisenbahn.

Extrafahrt

von und nach allen Stationen

Sonntags den 24. Juni 1849

zur halben Taxe ohne Gepäck unter den bereits bekannten Bedingungen.

Abfahrt von Leipzig und Dresden früh 5 Uhr.

Rückfahrt auf diese Extrabillets Sonntag Abend um 7 Uhr und dann mit allen bis Dienstag Nachmittag 5 Uhr abgehenden Zügen.

Leipzig, den 16. Juni 1849.

Leipzig = Dresdner Eisenbahn = Compagnie.

D. L. Erdmann, f. d. Vorsitzenden.

F. Busse, Bevollmächtigter.

Die Berlinische Lebens = Versicherungs = Gesellschaft,

gegründet auf ein Actien = Capital von Einer Million Thaler, nimmt unter verschiedenen Modificationen Versicherungen an auf einzelne und verbundene Leben, auf bestimmte Jahre und auf Lebenszeit, und garantirt den lebenslänglich bei ihr Versicherten zwei Drittel des reinen Gewinns, ohne jemals Nachschüsse von ihnen zu beanspruchen.

Durch den Militairdienst im Frieden, sowie durch den Eintritt in die Bürgerwehr oder ein ähnliches Dienstverhältniß, wird in den allgemeinen Bestimmungen nichts geändert. Bei ausbrechendem Kriege kommen für die versicherten Militair = Personen die besondern Vorschriften bezüglich des Rückkaufs der Versicherungen und der Ausdehnung derselben auf Kriegsgefahr in Anwendung.

Die Gesellschaft nimmt jederzeit Versicherungen an und setzt auch an solchen Orten, in denen epidemische Krankheiten, wie z. B. Cholera, herrschen, ihre Geschäfte unverändert fort.

Geschäfts = Programme werden in unserm Bureau, Spandauer Brücke Nr. 8, sowie bei unsern Agenten unentgeltlich ausgegeben.

Berlin, den 16. Juni 1849.

Direction der Berlinischen Lebens = Versicherungs = Gesellschaft.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Großenhain, den 20. Juni 1849.

Th. Töpelmann,

Agent der Berlinischen Lebens = Versicherungs = Gesellschaft.

Concert

im herrschaftlichen Garten zu Zabeltitz

Sonntags den 24. Juni.

Ergebenst ladet dazu ein

C. Leidhold.

Sonntags den 24. Juni ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

Witwe Kaiser.

Morgen, Sonntags den 24. Juni, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

Carl Knoth im Stern.

Diesen Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

Liske.

Diesen Sonntag ladet zum Tanzvergnügen und zu gutem Kuchen ergebenst ein

Büttner in Mülbitz.

Am Donnerstage ist von der Klosterstraße bis Naundorf ein Bankhaken verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine Belohnung von 6 Ngr. Klosterstraße Nr. 78 wieder abzugeben.

Kadeburger Getreide = Preise

vom 20. Juni 1849.

Weizen	4 thlr. 25 ngr. — pf.	bis 5 thlr. 5 ngr. — pf.
Korn	1 = 25 = — =	2 = 4 = — =
Gerste	1 = 19 = — =	1 = 23 = — =
Hafer	1 = 5 = — =	1 = 10 = — =
Heidekorn	1 = 25 = — =	2 = 6 = — =
Erbsen	2 = 10 = — =	2 = 16 = — =

Eingegangen: 948 Scheffel.

Komm. Sonn- und Montag haben das Weichbacken:

Mstr. Lange, Zschalig, Keysselitz,
Globig jun.